Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **99 (2012)**

Heft 9: **Holz als Kleid = Du bois comme vêtement = Wood as garment**

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Angriff genommen, die eine bedeutende Ausweitung des Gebiets umfasst. Stiftungszweck ist, den Schutz und die langfristig nachhaltige Nutzung des Landschaftsgebiets zu sichern und dieses zeitgemäss und respektvoll aufzuwerten. Am Ausgangspunkt dieser Vorsätze steht die Überzeugung, dass die Landschaft weiterhin als Kulturlandschaft verstanden und genutzt werden soll. Eine landwirtschaftlich sinnvolle Nutzung ist deshalb Grundvoraussetzung, damit die Landschaft nicht zur Wildnis – vom ETH Studio Basel «alpine Brache» genannt – verkommt. Nachdem der Tessiner Kastanienwald seine wichtige wirtschaftliche Funktion verloren hat, war er einer steten Vernachlässigung ausgesetzt. Durch die Schaffung eines grösseren und zusammenhängenden Waldweidegebiets, und durch die Wiedergewinnung der traditionellen Kastanienselven kann nun die landwirtschaftliche Aktivität durch wenige leistungsstarke Bauernbetriebe der Magadinoebene gewährleistet werden. Gleichzeitig erlaubt die Wiederherstellung der Selve eine optimierte Kastanienernte, die in spezialisierten Betrieben weiterverarbeitet wird. Mit besonderer Sorgfalt werden die alten, über hundertjährigen Bäume gepflegt, die sich unter der anspruchsvollen Arbeit der Förster in eigentliche Skulpturen verwandeln. Das anfallende Holz wird den Bewohnern als Brennholz für die Heizung zur Verfügung gestellt. Dies ermöglicht eine umweltschonende Energieversorgung ohne Benzinmotoren und mit einem minimalen Bedarf an elektrischem Strom. Mit lokalen Winzern wird zudem ein Rebberg nach den Kriterien des biologischen Landbaus bewirtschaftet. Um das Gebiet besser zu erschliessen, wurde bewusst auf den Bau einer Zufahrtstrasse verzichtet, um die einschneidenden baulichen Massnahmen in der Landschaft und die bekannten Beeinträchtigungen durch den Verkehr zu vermeiden. Dafür wurde am bestehenden Masten der Seilbahn Monte Carasso-Mornera eine neue Mittelstation geschaffen – eine sowohl ökonomische als auch effiziente Lösung.

Zeitgemässes Vorbild

Das Projekt Curzútt San Barnàrd umfasst den Erhalt und die sorgfältige Pflege der historisch wertvollen Substanz, widersteht jedoch der nos-

talgischen Versuchung, eine Vergangenheit wiederherzustellen, die heute keine Berechtigung mehr hat. Vielmehr wird das Angebot hinsichtlich heutiger Ansprüche der Bevölkerung ergänzt. So dient die Herberge auch für Seminare, Konferenzen und Ausstellungen, und das von Gastro Ticino geführte Restaurant bietet eine anspruchsvolle Küche basierend auf lokalen Produkten.

Das behutsame, gleichzeitig hartnäckige und engagierte Vorgehen ist erfolgreich, wenn auch nicht unumstritten. So ist der Vorwurf einer überdesignten und damit elitären Vision der Landschaft an gewissen Stammtischen nicht zu überhören. Mit ähnlichen Widerständen hatte jedoch schon Luigi Snozzi unten in der Ebene zu kämpfen. Sein Aufruf zur Resistenza gegen den Wildwuchs, die Beliebigkeit und die Mittelmässigkeit hat aber letztlich die Zustimmung der Bevölkerung gefunden.

Das Projekt Curzútt San Barnàrd strahlt schon heute aus, auf die umliegende Umgebung und das Nachfolgeprojekt Carasc, welches das gesamte Berggebiet der Gemeinde Monte Carasso umfasst. Das Projekt könnte durchaus auch für ähnliche Landschaftsräume in anderen Regionen wegweisenden Charakter haben.

Felix Wettstein

Bauherrschaft: Stiftung Curzútt San Barnàrd
Architekten: Luigi Snozzi, Giacomo und Ricarda Guidotti
Termine: Planung und Realisierung 1998 bis heute

www.curzutt.ch, www.montecarasso.ch

Ein Bild von einem Atelier

Jörg Boner gestaltet die Remise beim Museum Rietberg neu

Siegel aus Speckstein nach chinesischem Vorbild schneiden, Kimonomuster auf Seide übertragen oder afrikanische Tierfiguren aus Holz schnitzen: In der Remise des Zürcher Museums Rietberg können sich Erwachsene und Kinder tagsüber gestalterisch üben. Am Abend verwandelt sich der im Erdgeschoss gelegene Raum von der offenen Werkstatt in einen stimmungsvollen Ort für Anlässe und Ausstellungseröffnungen: Statt Pinseln, Farben, Karton und Schere warten dann Apéro-Gebäck, Wein und Prosecco auf die Gäste.